

Pop-up-Store: Designermode statt freier Ladenfläche

Über Nacht ist im Haerder-Center ein Modegeschäft aufgetaucht – Das Angebot ist sehr exklusiv – Und bald ist der Laden wieder weg

VON MATHIS GLÖCKNER

INNENSTADT. „Lübeck im Zeichen von Slow Fashion“ – so lautet ein Motto des Fashion Exchange (FAEX) Pop-up-Stores. Der hat jetzt seine Türen im ersten Obergeschoss des Haerder-Centers geöffnet. Das „Pop-up“ steht für das schnelle Auftauchen und das nur kurze Verweilen des Geschäfts. Am Sonnabend verabschiedet sich der Store schon wieder. Bis dahin finden Kundinnen und Kunden ein breites Modeangebot: Vom

Der Kontakt ist schon vor zwei Jahren entstanden, Corona hat die Pläne unterbrochen.

Maureen Dangel, Centermanagerin

Basic-T-Shirt für 30 Euro bis zu Unikaten für 1500 Euro. Die Hansestadt ist die zweite Station auf der Sommer-Tour des FAEX Pop-up-Stores. „Es lohnt sich, schnell zu sein, denn noch ist die Auswahl groß“, sagt Geschäftsführer Ingo Müller-Dormann bei der gestrigen Eröffnung.

FAEX als Präsentationsort für kleinere Labels

Am Montag stand der Raum im Haerder-Center noch leer. Über Nacht haben ihn Ingo Müller-Dormann und Gabriele Warszinski mit einigen Hel-



Ingo Müller-Dormann und Gabriele Warszinski (l.) präsentieren das Angebot im Pop-up-Store im Haerder-Center. Centermanagerin Maureen Dangel stellt die Ladenfläche bereit.

FOTO: LUTZ ROESSLER

fern in ein buntes Modegeschäft verwandelt. Eine Vielzahl an weißen Kleiderständen präsentiert dem Kunden einzelne Teile aus den Kollektionen verschiedener Modedesigner. Rund 2000 Teile von verschiedenen Designern wandern auf der Tour von Stadt zu Stadt. Die „Sichtbarkeit für kleine Labels“ sei dabei laut Müller-Dormann der Hauptgrund der Aktion. Es

gehe ihm darum, die kleinen Marken dauerhaft im Einzelhandel zu etablieren. Aus diesem Grund nehmen sich der Geschäftsführer und Gabriele Warszinski viel Zeit bei der Beratung der Kunden.

Die lokale Produktion bringt Vor- und Nachteile

Auch auf die Qualität der Ware legen sie großen Wert. Be-

sonders wichtig sei dabei, dass die Kleidung von dem Designer selbst oder durch eine örtliche Schneiderei hergestellt werde. Das dauert natürlich länger, weshalb die Produkte unter dem Begriff „Slow Fashion“ zusammengefasst sind. Die lokale Produktion der Ware hat seine Vor- und Nachteile. Einerseits können Kleidungsstücke nach dem Anprobieren durch die Modede-

signer weiterhin angepasst werden, andererseits existieren von jedem Stück und jeder Größe nur ein paar Exemplare.

Haerder-Center hofft auf neue Läden

Maureen Dangel, Centermanagerin des Haerder-Centers, ist von der Arbeit des Stores begeistert. Schon vor zwei

Jahren sei der Kontakt entstanden, die Corona-Pandemie habe die Planungen einer gemeinsamen Aktion dann jedoch erst einmal unterbrochen. Die kleinen Labels von FAEX stellen laut Dangel ein gutes Gegenstück zu den größeren Modeketten dar und sorgen so für eine perfekte Mischung im Haerder-Center. Darüber hinaus hofft Dangel, dass sich durch die Aktion weitere Pop-up-Stores und neue Mieter für die leerstehenden Räumlichkeiten finden. Zurzeit sind fünf Flächen in verschiedenen Größen zwischen 23 und 775 Quadratmetern ungenutzt. Frühere Pop-up-Stores in der Huxstraße und dem Citti-Park waren auf viel positives Feedback gestoßen.

„FAEX Week“ ist schon in Planung

Erste Planungen für ein Wiedersehen existieren ebenfalls. In Zukunft soll die Mode während einer speziellen „FAEX Week“ in den verschiedensten Boutiquen der Stadt zur Schau gestellt werden. Präsentationen, Musik und Kunst sollen dabei helfen, möglichst viel Aufmerksamkeit zu erzeugen und die Menschen auf die Produkte der kleinen Läden aufmerksam zu machen. Bis dahin liegt der Fokus nun aber erst einmal voll bei den Kunden des Pop-up-Stores im Haerder-Center.



Mit viel Liebe geht es weiter.

Ab dem **02.09.** in Ihrem neuen
E center Campus Lübeck